

# Eckhoff: Zur Selbständigkeit erziehen!

**Aurich:** „Es gibt keine lückenlose Sicherstellung vor den Gefahren des Lebens.“ Davon ist Kriminalhauptkommissar Heinrich Eckhoff, Sachbearbeiter für Jugendsachen bei der Kripo Aurich, überzeugt. So habe auch die kleine Kim aus Varel-Langendammm keinerlei Chance gehabt, als sie sexuell mißbraucht und anschließend ermordet wurde. Praktische Tips, wie man sich besser schützen kann, wagt Eckhoff kaum zu geben. Sein Kommentar: „Man kann vieles raten. Aber das hat nichts mit

der Lebenswirklichkeit zu tun.“ So könne man sich natürlich nicht dauernd einschließen, sich stets in der Gruppe aufhalten oder schwer bewacht von Punkt A zu B bringen lassen. „Auch wenn besorgte Eltern ihre Kinder permanent zum Sportverein, zur Schule oder zu den Freundinnen fahren und wieder abholen, scheint das zwar eine sichere Lösung zu sein. Sie steht aber im völligen Gegensatz zu dem, was Eltern mit ihrer Erziehung eigentlich erreichen sollten - nämlich die

Förderung der Selbständigkeit und des Selbstbewußtseins ihrer Mädchen und Jungen“, betont der Kriminalhauptkommissar. Dabei sei es wichtig, ein Vertrauensverhältnis zu den Kindern aufzubauen, zärtlich, liebevoll und verantwortungsbewußt zu sein, sich mehr Zeit für die Kleinen zu nehmen und auch auf die geringsten Signale der Kinder zu achten, damit aus ihnen „selbstbewußte kleine Persönlichkeiten“ werden können.

Um Mädchen und Jungen, aber auch Jugendlichen und Frauen

besseren Schutz zu bieten, müßten Straftaten und auch versuchte Taten sofort bei der Polizei angezeigt werden. Schließlich würden die Täter sonst glauben, sie würden nicht erwischt und machten weiter. Wie wichtig die Anzeigen tatsächlich sind, beschreibt Eckhoff folgendermaßen: „Dank der detaillierten Zeugenaussagen zweier 16jähriger, durch die eine zuverlässige Phantomzeichnung angefertigt werden konnte, wurde Kims Mörder schließlich erwischt.“

ken

## „Augen auf für andere Kinder“

**Frage:** Eltern machen sich in diesen Tagen wieder viele Sorgen, wenn sie ihre Kinder vor sexuellem Mißbrauch und anderen schweren Straftaten schützen können. Was empfehlen Sie?

**Walter Sobek,** 2. Vorsitzender des Kinderschutzbundes, Ortsverband Aurich: Wichtig ist es, ein gutes und offenes Verhältnis zu den Kindern aufzubauen. Außerdem ist es falsch, Kindern von Anfang an einzupflanzen, Sexualität sei etwas Schlimmes.

**Rita Weißer,** Vorsitzende des Auricher Kinderschutzbundes: Man muß mit Kindern offen, sachlich und in verständlicher Form über derartige Fälle wie mit der kleinen Kim aus Varel

sprechen. Dabei darf aber keine Angst geschürt werden.

**Walter Sobek:** Wir empfehlen außerdem, auch wenn es nicht immer möglich ist, in der Gruppe zu gehen. Darüber hinaus sollten Eltern stets informiert sein, wo sich ihr Kind gerade aufhält.

**Frage:** Ist die schon traditionelle Warnung „Geh' nicht mit Fremden mit“ noch aktuell?

**Walter Sobek:** Natürlich! Allerdings geht dieser Appell oftmals in ein Ohr rein, aus dem anderen wieder raus. Außerdem läßt diese Warnung leider auch den Umkehrschluß zu „Mit Bekannten darfst Du gehen“.

**Rita Weißer:** Dabei ist jedes 7. Kind im näheren Umfeld ge-

fährdet - in der Familie, bei Bekannten oder Nachbarn. Sogar Babys werden mißbraucht.

**Frage:** Kann man überhaupt 100prozentigen Schutz bieten?

**Walter Sobek:** Nein. Aber das Risiko läßt sich verringern, wenn die Kinder durch die Eltern selbstbewußter geworden und für mögliche Gefahren sensibilisiert worden sind, um diesen dann von vornherein aus dem Weg zu gehen.

**Rita Weißer:** Außerdem geht unser Appell an alle Erwachsenen, die Augen aufzuhalten und auch auf andere Kinder zu achten.

**Walter Sobek:** Ich persönlich handel' mir lieber mal eine blöde Antwort eines Vaters ein,



**Rita Weißer und Walter Sobek vom Kinderschutzbund: „Mit Kindern offen und sachlich reden!“**

dessen Sohn oder Tochter im Auto schreit, als einfach wegzuschauen und wegzuhören.

**Thomas Deeken**